

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1.80 Mk., in den Kreisstädten 1.90 Mk., beim Postbezirk 1.50 Mk., und bei Bestellung 1.25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer des Abbestellens 20 Pf. — 7 Pf.

Insertionsgebühren: Für die kategoriegerechte Spalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kurzige und Redaktionen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Kritisches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 245.

Dienstag, den 18. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs von Unruhen im Süden von Süddeutschland können noch Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen des kaiserlichen Heeres in größerer Zahl in die Schutztruppe für Südwestafrika zur Einstellung gelangen. Eventl. bereits Unteroffiziere und Mannschaften können sich jeden Wochentag, vormittags 9 Uhr, in diesseitigen Geschäftszimmer, Zeislerstraße 3, zur Untersuchung auf Truppendienstfähigkeit melden. Nachgebühren sowie Reisekosten zum Bezirks-Kommando und zurück können nicht gewährt werden.
Weißenfels, den 11. Oktober 1904.
Königliches Bezirks-Kommando.

Vom Tode des Königs Georg.

Dresden, 15. Oktober. Kaiser Wilhelm richtete folgendes Telegramm an König Friedrich August: Seiner Majestät König Friedrich August, Wilhelms Mitaufrichtiger Trauer empfangen ich die Nachricht von dem Ableben Deines von mir hochverehrten Herrn Vaters, der mir, meinem Vater und Großvater so nahe stand. Einer der letzten aus der großen Zeit, in der er treu an der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes mitwirkte! Die Kaiserin und ich senden Dir und Deinen Gemahlinnen den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme. Gleichzeitig spreche ich Dir zu Deiner Trauerbewältigung meine besten Glück- und Segenswünsche aus in der Überzeugung, daß die guten traditionellen Beziehungen zwischen uns, unseren Kaiserinnen und Königen unverändert fortbestehen werden. — Wilhelm. — König Friedrich August von Sachsen antwortete in folgendem Telegramm: Seiner Majestät dem Kaiser, Kaiserhof. Meinen herzlichsten Dank für Dein herzlichstes Telegramm,

Maria und Fabel.

Roman von M. Lutzoff. Deutsch von A. Geisel.
(9. Fortsetzung.)
„Für wieviel tut es Dir leid?“ fragte der Franzose bei einer ähnlichen Gelegenheit, sagte Frau Elliot lachend; die laut geführte Unterhaltung hatte die Aufmerksamkeit sämtlicher Anwesenden erregt und Frau Elliots Gesicht verfinsterte sich, als jetzt Fabel ruhig sagte: „Tante Mathilde, es tut mir sehr leid, aber ich kann nichts geben.“
„Du kannst nichts geben, Fabel?“ wiederholte Frau Elliot gehend, „was soll denn das heißen — Deine Börse ist doch durchaus nicht leer.“
„Aber das Geld hat eine andere Bestimmung, Tante!“
„Wenn Du etwa hier etwas gekauft hast, was davon gezahlt werden soll, so kann Madame Bonnard es ja auf mein Konto legen.“
„Nein — nein — ich habe heute hier nichts gekauft — es ist nur — ich wollte —“
„Mein Gott — Du brauchst nicht so verlegen auszuweichen — ich will Dich ja gewiß nicht zwingen, wohlthätig zu sein,“ sagte Frau Elliot kühl.
Fabels Wangen füllten sich mit Tränen, und Frau Elliot sah sich jetzt nach Maria um, die mit Betty Winter plauderte und von der ganzen Szene nichts gebührt hatte.
„Komm her, Maria,“ rief Frau Elliot, „für die Abgebrannten in Havanna liegt hier

das mir in meinem tiefen Schmerz sehr wohlgetan hat. Danke Dir auch für den Ausdruck persönlicher und bundesfreundlicher Gesinnung, die ich aus ganzem Herzen erwidere. — Friedrich August.
Berlin, 15. Oktober. Der Kaiser gedenkt, sich zur Trauerfeier nach Dresden zu begeben.
Wilnius, 15. Oktober. Die letzten Nachrichten liegen das nahe Ende des Königs besorglich. In den späten Abendstunden des gestrigen Tages herrschte große Unruhe im Schloß; fast sämtliche Fenster waren erleuchtet, und die Dienerschaft ritt geschäftig hin und her. Kurz vor 1 Uhr früh ließ Prinzessin Mathilde die Beamten des Schloßes und später das Personal des Marstalles in die Gemächer des Königs führen, damit sie von ihrem hohen Amte abtreten könnten. An der Kronprinzessin, der in den benachbarten Wächterkammer, war alsbald eine Mitteilung ergangen. Neben der Prinzessin Mathilde stand Prinz Johann Georg am Sterbebett. Heute vormittag trafen Prinz Max, Prinzessin Maria Josepha und die Gemahlin des Erzherzogs Otto von Oesterreich ein. König Friedrich August teilte dem Kaiser sofort das Ableben des Königs mit.
Dresden, 15. Oktober. Seit 11 Uhr abends wußte man bereits, daß die Letzte den König aufgegeben hatten; zudem hatten dieselben schon gestern vormittag erklärt, daß das Schlimmste zu erwarten sei, und infolge dieser Erklärung wurde denn auch noch gestern nachmittag im amtlichen „Dresdener Journal“ die Regentenschaft veröffentlicht. Doch waren die Verzeje noch nicht zu der Ansicht gelangt, daß die Katastrophe so schnell eintreten würde. Erst spät abends trat ein so rapider Kräfteverfall ein, daß das Schlimmste jeden Augenblick erwartet werden konnte. Aus diesem Grunde wurden dann auch die Mitglieder des königlichen Hauses unverzüglich benach-

richtigt, die sich permanent in unmittelbarer Nähe des königlichen Krankenzimmers versammelten. In der Umgebung des königlichen Schlosses hatten sich zahlreiche Korrespondenten eingefunden, welche die Todesnachricht sofort nach allen Windrichtungen hin telegraphierten.
Wilnius, 16. Oktbr. Die Ueberführung der Leiche des Königs von Schloß Wilnius in die Hofkirche zu Dresden findet zu Wasser mittels Dampfschiffes Montag, den 17. Oktbr., abends statt. Die Ankunft an der Landungsstelle erfolgt um 8 Uhr.
Aus dem Lebensgange des Königs.
Der dachingeliebte König hat ein Leben geführt, dem äußerer Glanz und äußere Anerkennung im wesentlichen verfaßt blieben. Als er kurz vor seinem 70. Geburtstag am 20. Juni 1902 das Manifest erließ, in dem er nach dem Tode seines Bruders, des Königs Albert, seinen Regierungsantritt proklamirte, war seine Lebensfristige längst dahin. Er war ein milder, trakter Mann, und zu der Krankheit kam schweres Herdruß im Schloß der eigenen Familie.
Das Wesentlichste seiner Lebensarbeit liegt auf militärischem Gebiet. Im Frieden und im Krieg hat er seinen Mann gestanden; er hat bei Warschengrätz und bei Königgrätz gefochten, er war 1870 bei Gravelotte im Feuer und hat dann von Metz an das 12. (sächsische) Korps geführt, so bei Verdun, bei Nouart, bei Beaumont, bei Sedan und vor Paris. Aber wie er später als designierter Thronfolger neben dem König im Hintergrunde blieb, so wurden damals die Erfolge des prinzipalsten Divisions- und Korpsführers neben denen des Kronprinzen Albert, in dessen Eigenschaft als Feldherr und Führer einer ganzen Armee, kaum beachtet. König Wilhelm telegraphirte zwar im Dezember nach den beiden Schlachten von Wlilnius dem König Johann, er gratuliere ihm zu den

blutigen neuen Ehrentagen seiner Söhne und Sachsen, für das große Publikum im nichtschätzlichen Deutschland aber blieb doch der Kronprinz und nachmalige König Albert der fast ausschließlich gefeierte Repräsentant sächsischer Tapferkeit und Bravour vor dem Feinde. Es ist aus diesem Grunde doppelte Pflicht, heute, an der Bahre König Georgs zu betonen und daran zu erinnern, daß abernals einer von denen, die in bevorzugter Stellung das neue Reich mit erkämpft haben, dahingegangen ist.
König Georg wurde am 8. August 1832 zu Schloß Wilnius geboren. Am 14. März 1846 wurde er Offizier, und zwar Leutnant im Infanterie-Regiment Prinz Max, 1852 finden wir ihn als Hauptmann, 1853 als Major, 1857 als Oberleutnant, 1858 als Oberst, 1861 als Generalmajor. Den Feldzug von 1866 machte der damalige Prinz Georg als Kommandant der ersten Reiterbrigade mit. Nach dem Kriege wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 1. sächsischen Infanterie-Division. Als Major rückte er 1870/71 abermals ins Feld; am 19. August erhielt er das Kommando des 12. Korps, das er jedoch beim Kruppeneinsatz in Dresden am 11. Juli 1871 in die Hände seines Bruders zurücklegte. An demselben Tage erhielt er sein Generalspatent; er übernahm die Führung des Korps von neuem nach der Thronbesteigung König Alberts am 9. November 1873 und hatte sie dann ungewöhnlich lange, nämlich bis 1899 in der Hand. Am 4. Juli 1888 wurde der Prinz vom Kaiser zum Feldmarschall und zum Generalinspekteur ernannt; am 8. März 1896 beging er sein 50 jähriges Militärdienstjubiläum. Am 20. Juni 1902 hat er den Thron bestiegen. Verheiratet war König Georg mit der Infantin Maria Anna von Portugal von den acht Kindern, die der Ehe entstammen sind fünf am Leben: Prinzessin Mathilde

eine Liste auf, willst Du einen Beitrag zeichnen?“
„Gewiß Tante.“
„Gut, wieviel denn, das Geld wird sofort erhoben, also sieh erst nach, wie viel Deine Börse enthält.“
„Gut, fützen wir meine Börse.“
Der Kassensturz ergab drei Dollar, und diesen Betrag händigte Maria Frau Elliot ein.
„Du hast Frau Braun vergessen, Maria,“ flüsterete Fabel der Rusine zu.
„Wahrhaftig ja, aber das läßt sich nun nicht mehr ändern, ich habe keinen Pfennig mehr und schließlich haben die Armen in Havanna ebenso nötig — außerdem hätte es so schädlich ausgesehen, wenn ich nichts gegeben hätte.“
„Ach ja, Fabel war sich bewußt, recht schädlich erschienen zu sein, und gebührt nahm sie wieder am Wagen Platz. Anfänglich schaute Frau Elliot so finster drein, daß Fabel der Mutter fehlte, der Tante die Sachlage zu erklären, endlich aber brachte Frau Elliot selbst die Angelegenheit zur Sprache, indem sie sagte: „Ich muß gesehen, Fabel, daß ich recht in Verlegenheit geriet, als Du vor all den Leuten so finklerig erschienenst, und dabei ist doch Deine Börse ganz gefüllt.“
„Ach, Tante, ich will Dir's ja erklären, ich habe freilich acht Dollar bei mir, aber —“
„Acht Dollar, und dabei gabst Du garnichts?“ rief Frau Elliot hastig. „Maria hatte nur drei Dollar, die sie freudig hergab, ich kann Dir sagen, ich schämte mich Deiner.“

„Tante, Maria und ich waren übereingekommen, all unser Taschengeld den armen Brauns zukommen zu lassen.“
„Ach so, den Brauns?“
„Ja, Du weißt ja, daß sie abgebrannt sind, und da wollten wir Untertröde und Kleider für die Kinder kaufen.“
„O Du Narrchen, Du hättest klüger getan, Dein Geld für die Abgebrannten in Havanna zu spenden, dann würden doch die Leute erfahren haben, daß Du kein Geiztrager bist; wenn Du's den Brauns zuträgst, trägt kein Haßn danach. Ueberdies werden andere schon für Frau Braun sorgen und am Ende ist sie nach dem Feuer in besseren Verhältnissen, als vor demselben.“
„So bist Du mir nicht mehr böse, Tante?“ fragte Fabel schlichtern.
„Nein, behüte Gott, es tut mir leid, daß niemand erfährt, wie die Dinge liegen,“ sagte Frau Elliot kopfschüttelnd, „ein andermal sei klüger.“
Als Fabel einige Tage später die Kleidungsstücke, die sie unter Frau Stuarts Beihilfe gekauft und genäht hatte, Frau Braun einhändigte, entschuldigte sie der heiße Dank der armen Frau vollaus für die Stunde im Putzgeschäft.
5. Kapitel.
Die beiden jungen Mädchen hatten sich das Gesellschaftsleben, in welches Frau Elliot sie einführte, sobald Maria ihr 17. Jahr erreicht hatte, doch nicht im entferntesten so glänzend vorgeföhrt, wie es sich wirklich erwies. Sie wußten freilich nicht, daß sie im Kreise der

„oberen Hunderttausend“ unter der Bezeichnung „die reichen Erbinnen aus dem Süden“ figurierten und wie alles sich vor dem Mammon beugt. Wo sie sich zeigten, erregten sie Aufsehen und alle Welt lag ihnen huldigend zu Füßen. Freilich erwies es sich mitunter als recht schwierig, allen Verpflichtungen der Gesellschaft gerecht zu werden: Wälle, Konzerte, Viehhadertheater, Opernvorstellungen und Spagierfahrten verschlangen weit mehr Zeit, als Fabel und Maria je für möglich gehalten, und wenn sie den eifrigsten Wollwuschel mit Tante Nanny aufrecht erhalten wollten, mußten sie, ohne Frau Elliots Vorwissen, die Nachstunden zu Hilfe nehmen. Beide Mädchen aber hätten lieber ihren ganzen Schloß geopfert, als den Posttag nach Georgia veräumt — wußten sie doch, daß Tante Nanny ihr einziges Glück in dem geistigen Weiterleben mit ihren Verbindungen, und um keinen Preis hätten sie die Eufame, deren Wohlthätigkeit ihre Briefe waren, in ihrer Erwartung täuschen mögen.
Frau Elliot war nicht wenig stolz auf die gesellschaftlichen Erfolge ihrer Schützlinge, und das bewundernde Murmeln, welches das Erscheinen der Rusinen zu begleiten pflegte, war ihr lieber als die schönste Musik. Es ließ sich aber auch nicht leugnen, daß die beiden Mädchen liebreizende Erscheinungen waren und gerade ihre Verschönertheit hob die Vorzüge jeder Einzelnen aufs vorteilhafteste hervor.
(Fortsetzung folgt.)

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Dem 10. bis 16. Oktober 1904.
Hochzeiten: Der Gut- und Brauereibesitzer Karl Berger mit Margarete Wrede, Hallestr. 40; der Motormaschinenfabrikant Georg Brehm mit Emma Seiffert geborne Walther, Hinterlößnitz 38; der herrschaftliche Diener Hermann Krenzier mit Anna Heise, Berlin; der Sanitäts-Sergeant Ernst Kallier mit Frieda Feinige Berlin; der Holzgeber Gustav Richter mit Minna Seiffert, Paderborn; der Fabrikarbeiter Karl Gottschling mit Julie Manigand 1; der Tischler Paul Bauer mit Emma Hammer, Steinstr. 7.

Wedren: Dem Schlosser Luente 1, Friedrichstr. 5; dem Schuhmacheremeister Evengler 1, Markt 20; dem Maurer Müller 1, a. d. Weiser 5; dem Gelehrtenmeister Fuß 1, E. Breiterstr. 9; dem Bedienstetenbesitzer Wassege 1, Lennastr. 4.
Getraut: Der Invaliden-Custus-Ges. 49 Jhr., Neumarkt 50; der Fleischer Friedrich Meyer, 45 Jhr., Zierker Keller 1; der General-Kommissionärs-Bezirke Friedrich Lehmann 62 Jhr., g. Ritterstr. 14; der Fabrikarb. Karl Katschfisch, togeb. S., Schmalstr. 6; die verwitwete Polizeisergeant Christiane Jahn geb. Hildebrandt, 80 Jhr., Erbstr. 1; der Monteur Schiller, togeb. S., Weigenstr. 14; der S. des Ingenieur Danke, 6 Mon., Meise Mauer 19.

Kirchennachrichten.

Don. Getraut: Ernst Gertrud, Tochter des Schriftsetzers Löwe; Heinrich, Friedrich Wilhelm, Sohn des Gütereigners Förner; Elsa Martha, Tochter des Politischenorganisten Edelmann.
Getraut: Der Stadtgutsbesitzer und Brauereibesitzer G. K. Berger mit Frau S. F. J. M. geb. Wrede; der Sanitäts-Sergeant G. K. Kallier mit Frau M. F. geb. Feinige.

Stadt. Getraut: Martha Else, T. d. Maurers Steger; Anna Maria, T. d. Arb. Müller.
Getraut: Der Motormaschinenfabrikant G. Brehm mit Frau W. geb. Walther hier; der Holzgeber in Paderborn F. G. Richter mit Fr. M. geb. Seiffert; der Tischler P. Bauer mit Frau E. geb. Hammer hier; der herrschaftliche Diener E. Krenzier mit Frau M. geb. Heise; der Fabrikarb. K. Gottschling mit Frau U. geb. Manigand hier.
Verlobt: der Fleischer Meyer, der togeb. S. d. Arb. Katschfisch, der Gen.-Kommissionärs-Bezirke Lehmann, die Wittwe Jahn geb. Hildebrandt.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelgesprächsstunde - Mühlstr. 23. - Pastor Verhey.
Attenberg. Getraut: Hermann Richard Walter, Sohn des Schlossers Jost; Martha Gertrud, eine unehel. Tochter; Olga Margarethe, Tochter des Königl. Reg.-Civil-Expertenm. Saring; Friedrich Franz, Sohn des Arbeiters Krotowitz.
Verlobt: Walter, Sohn des Ingenieurs Darbe.
Dinnerstag, den 20. Oktober, Nachm. 4 Uhr Missionenabend. Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Neumarkt. Getraut: Der Maurer G. M. Schiller in Wöfen, mit U. J. geb. Manigand in Benenien.
Verlobt: Der Sohn des Fabrikarbeiters Weine.
Der Invalidenverein.

23000 Mk.

auf erste Stelle gesucht. (2059)
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Weißenfels Str. Nr. 2.

an der Leichpromenade (im Garten), ist 1. Etage, 9 Zimmer, ganz oder geteilt, mit Zubehör, ferner Pferdehall u. Wagenremise zu vermieten.

Die Parterrewohnung

im Hause Weißenfelsstrasse 5, ist zu vermieten und vom 1. Oktbr. cr. ab zu beziehen. (1829)

Mäheres Markt 31, im Comptor.

1) Personen-Verzeichnis

(Gemeinde-Steuerliste),

2) Staatssteuer-Rolle,

3) Verzeichnis der physischen Personen u.

die anderwärts zur Steuer veranlagt sind. Vorstehende Formulare können bereits jetzt abgeholt werden. Bestellungen von auswärts, denen der Betrag incl. Porto nicht beigefügt ist, werden gegen Nachnahme eff. tutiert.

Kreisblatt-Druckerei.

Bauangebot

(2081) für Zimmermeister.

Im Pfarrgarten zu Nieder-Eichhaldt soll eine 56 qm große Veranda gebaut werden. Die Bedingungen liegen in der Pfarre aus. Angebote und Entwurf werden dort bis zum 1. November cr. entgegen genommen.

Ein Kaufbische

sofort gesucht. Kreisblatt-Druckerei.

Louis Böker, Halle a. S., nur Leipzigerstraße

Fernruf 688.

Grösstes

Fernruf 688.

Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Krystall, Steingut, Luxuswaren.

en gros. Ausstattungen in jeder Preislage. en détail.

Spezialität:

- Speiceservice
Kaffeesevice
Krystallservice
Waschgarnituren
Küchensgarnituren
Bowlen- u. Bierservice

in überraschend-großer Auswahl zu

anerkannt billigsten Preisen.

Beste Qualitäten. (2019)

Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

XV. Skat-Turnier Leipzig.

Centraltheater Großer Festsaal - Sonntag, d. 23. u. 30. Oktob. u. 6. Nov. cr.

Täglich 3 Serien. - Spielbeginn nachm. 1. 4 u. 7 Uhr. - Serienart 3 Mk.

Preis Nr. 500, 300, 200 u. 1. w.

Jeden Tag 6 Extrajeddrämten. - Alle Pluspoints über 275 erhalten Preise, circa 1200 Preise. - Frequenz d. letzten Turniers 3516 Teilnehmer. Prospekte gratis und franco. (2087)

Leipziger Skatverein gegr. 1887.

Herrn Wolf, Sebast. Wochstr. 37.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die Schule eröffnet den 30ten Kursum am Dienstag, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Beschlüssen weist nach Direktor Dr. Gwallig. (2082)

Das Kuratorium.

Graf d'Haussonville.

Feinförniger, scharfer, rein weißer Sand

frei Bahnmwagen Magwig-Lindenau, gesucht. Off. u. C. D. 347 an „Invalidendank“ Leipzig, erb. (2047)



Von Mittwoch, den 19. d. Mts. ab steht wieder ein frischer Transport hochtragender und neumilchender

Rühe

bei mir zum Verkauf. (2084)

Otto Heilmann.

Tee's,

grüne und schwarze, in nur ff. Qualität, von feinstem Geschmack und Aroma, das Pfund 2, 3, 4, 5 und 6 Mk.

ff. Vanille-Bruch - Chokolade, Cacaos,

das Pfund 1,20 bis 3,- Mk. hält bestens empfohlen die (2088)

Neumarkt-Drogerie.

Deutsche

Kolonialgesellschaft.

Am 19. d. Mts., abends um 8 1/2 Uhr, wird der Herr Marine-Oberpfarrer Schorn aus Kiel im Saale der „Reichskrone“ einen Vortrag: „Erinnerungen an Ostia“ halten. Hierzu werden die Mitglieder der hiesigen Abteilung und die Mitglieder des Pfostenvereins und sonstige Interessenten mit ihren Damen ergebenst eingeladen. (2086)

Grüne und schwarze Tee's,

hochfeines Aroma, das Pfund 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 und 6 Mk.,

ff. Vanille-Bruch-Chokolade,

garantiert Kakao und Zucker, das Pfund 90 Pf.

deutsche und holländische Kakaos.

das Pfund 1 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk.,

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Kakao,

Liebig's Fleischextrakt

bei (2093)

Oscar Leber,

Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.



verbessert jeden Schornstein

(2088) H. Müller.

1 Paar Arbeitspferde

verkauft Merseburg, Weißenfelsstr. 11 a. (2083)

Spezialhaus für Damenputz.

Hochelegante Winterhüte

nach neuesten Pariser und Wiener Modellen bei billiger Preisstellung.

Einfache Winterhüte,

jedem Geschmack Rechnung tragend, von 2 Mark an.

Kinder-Hüte

in jeder Form von 1,25 Mk. an bis zu den hochfeinsten.

Modernisierung schnellstens und billig.

Weitgehendste Coulang.

Ww. B. Pulvermacher,

(2004) Merseburg, Burgstrasse 6.

PALMIN feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Die Merseburger

Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,

empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art,

als:

Broschüren, Prospekten, Circularen,

Rechnungsformularen,

Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,

Tischkarten, Festliedern,

Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen

u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.